

## Eucharistische Anbetung oder Taizéabend?

In den letzten Jahren wurde viel an der Ökumene gearbeitet (Messreform, Diözesansynoden, Einheitsübersetzung der Hl. Schrift, Gotteslob, usw.), wobei hauptsächlich die von Martin Luthers Ideen geprägten evangelischen Gemeinden zu Wort kamen (der nicht an die Realpräsenz glaubte). Wir beten das Glaubensbekenntnis in einer sehr an das Evangelische angenäherten Form, wir singen Lieder und merken es nicht: Bestimmte Worte wurden ökumenisch „erneuert“ - sind verschwunden oder wurden abgeschwächt. Die in der heutigen Liturgie verwendeten Texte entstammen der „Einheitsübersetzung“ der Heiligen Schrift, die von 1962-1980 in Zusammenarbeit von katholischen und evangelischen Theologen erarbeitet wurde. Kennen wir eigentlich noch die fast 2000 Jahre verwendete „Vulgataübersetzung“? Leider ist - um Einheit mit dem evangelischen Glauben zu gewinnen - so viel an katholischem Glaubensgut verachtet, vernachlässigt, verschwiegen und verworfen worden, dass sogar in vielen Gemeinden die Hl. Messe nur mehr als Gemeinde- und Mahlfeier gesehen wird. Der Leib Christi wird nicht mehr „Leib Christi“ genannt, sondern vielfach nur mehr „Heiliges Brot“ - was einen völlig anderen Sinn ergibt! Scharen von Erstkommunionkindern wird so die leibliche Gegenwart Gottes im Leib Christi vorenthalten! Wir merken kaum noch den Unterschied zur Zeit vor den ökumenischen Reformen, denn viele von uns sind schon in einer Art „Einheitsglauben“ groß geworden. **Wundern wir uns da, wenn Groß und Klein keinen Sinn mehr darin sehen, am Sonntag in die Hl. Messe zu kommen – zur „Mahlfeier“, wenn die Gemeinde sich selbst feiert und alle Religionen gleich sind?** Wir betonten in den letzten Jahren immer nur, was die Religionen verbindet, was uns gemeinsam ist. Alles Trennende soll als störend ausgegrenzt, ja oft ausgetilgt werden, wie ein böser Feind. Evangelische Christen gehen heute zum Empfang des Leibes Christi – zur heiligen Kommunion – und sagen, dass auch sie glauben, was die Katholiken glauben und dass wir alle eine große familiäre Mahl-Gemeinschaft wären. Wenn sie aber „alles glauben, was die Katholiken glauben“ – warum treten sie dann nicht in die römisch-katholischen Kirche über? Warum pilgern so viele Katholiken nach Taizé und bringen die dortige Ideologie mit in ihre Pfarren – verweigern und verachten aber die Eucharistische Anbetung - und das Heilige Messopfer?

## Ein heiliger Engel lehrt richtige Anbetung

Die Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima wurden ein Jahr zuvor von einem heiligen Engel vorbereitet, der den Hirtenkindern von Fatima beim Spielen erschien. Lucia von Fatima berichtet von seiner dritten Erscheinung:

„Wir richteten uns auf, um zu sehen, was geschah, und sahen den Engel. In der linken Hand hielt er einen Kelch, darüber schwebte eine Hostie, von der einige Blutstropfen in den Kelch fielen. Der Engel ließ den Kelch in der Luft schweben, kniete sich zu uns und ließ uns dreimal wiederholen“:

**Heiligste Dreifaltigkeit,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an  
und opfere Dir auf  
den Kostbaren Leib und das Blut,  
die Seele und die Gottheit Jesu Christi,  
gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde,  
zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen,  
Sakrilegien und Gleichgültigkeiten,  
durch die Er selbst beleidigt wird.  
Durch die unendlichen Verdienste  
Seines Heiligsten Herzens  
und des Unbefleckten Herzens Mariens  
bitte ich Dich um die Bekehrung  
der armen Sünder.**

Imprimatur: Fatimae, 13. Februarii 2001 + Serafim, Episc. Leir.-Fatimensis

Danach erhob er sich, ergriff den Kelch und die Hostie, die er Lucia reichte. Nun teilte er das Blut im Kelch zwischen Jacinta und Francisco, wobei er sprach:

„Empfangt den Leib und trinkt das Blut Jesu Christi, der durch die undankbaren Menschen so furchtbar beleidigt wird. Sühnt ihre Sünden und tröstet Euren Gott.“

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für  
Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und  
Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -  
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische  
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt  
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,  
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für  
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:  
SPHBAT21XXX [behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at](mailto:behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at)

Gratis

Kirchenjahr/Nr. 19



# Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
Dominus Flevit

## Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi FRONLEICHNAM



Dieses kostbare Fest, das das Geheimnis des Glaubens, das Wunder der Hl. Messe, nämlich die Wandlung des Brotes in den Leib Christi feiert, hat seinen Ursprung am Gründonnerstag, dem Tag der Einsetzung der Heiligen Messe. Begründet wurde dies Fest durch das „Blutwunder von Bolsena“ und die Visionen der Hl. Juliana von Lüttich. **Dankbar feiern wir, dass die Menschwerdung Gottes im Leib Christi unter uns gegenwärtig blieb und bleibt bis zum Ende der Welt, wenn auch in verklärter Weise.** Keine andere Religion kann sagen, dass ihr Religionsgründer zur Rettung ihrer Seelen litt und starb, in den Himmel auffuhr und doch bei ihnen auf Erden blieb. Keine Religion kann sagen, dass ihr Gründer der Sohn Gottes selbst war! Keine Religion kann von sich sagen, dass der allmächtige Gott in ihrer Gemeinschaft leiblich anwesend ist und dass ihre Gotteshäuser oder Versammlungsräume vom lebendigen und ewigen Gott leiblich bewohnt werden! Dies freudig und feierlich zu verkünden, zieht der Priester mit dem in der Monstranz gegenwärtigen Leib Christi durch die Straßen seiner Pfarre. Wer sich dieser Prozession anschließt, begleitet Jesus wie der Hofstaat einst seinen König und bekennt seinen Herrn...

## Das Blutwunder von Bolsena

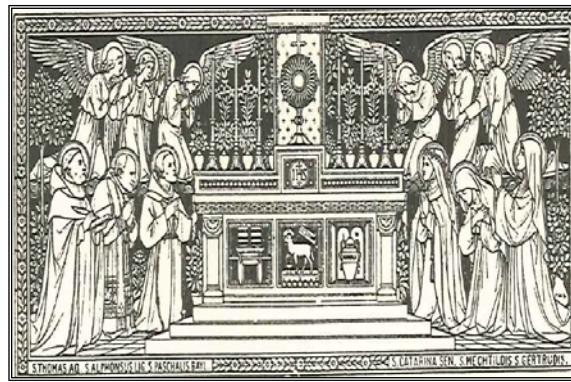
Als der deutsche Priester Petrus von Prag 1263 in der Kirche von Bolsena das Messopfer zelebrierte, lag bereits eine lange Zeit des Zweifels an die Gegenwart Christi im Heiligsten Sakrament des Altares hinter ihm. Plötzlich begann bei der Wandlung das heilige Blut im Kelch zu wallen und tropfte über den Rand des Kelches auf das Korporale...

Petrus eile zu Papst Urban IV., um ihn um Verzeihung für seinen Unglauben zu bitten. Der Heilige Vater ließ sich das blutbefleckte Korporale bringen und erschauerte: Er selbst hatte vor seiner Papstwahl als Beichtvater eine deutsche Ordensschwester betreut, die eindringlich um die Einführung eines neuen Festes zur Verehrung des Leibes und Blutes Christi gebeten hatte, um den Glauben daran zu vertiefen und alle Verunehrung zu sühnen. Papst Urban IV. erkannte nun im Blutwunder von Bolsena das Zeichen des Himmels, das dies neue Fest der Eucharistie der Wille Gottes war!

Wer war das Beichtkind Urbans gewesen, das so innig um die Einführung eines eigenen Festes zu Ehren der Heiligen Geheimnisse gebeten hatte? Es war Sr. Juliana aus dem Augustinerinnenkloster in Lüttich. Sie hatte seit 1209 Visionen von Jesu erhalten. Eines Tages hatte sie den Mond gesehen, dem ein Stück fehlte. Auf ihre Frage, was das zu bedeuten hatte, antwortete ihr Jesus, dass er - da der Glaube an seine Gegenwart im Leib und Blute Christi schwindet - um den Glauben und die Seelen zu stärken die Einsetzung eines Festes zur Verehrung seines Kostbaren Leibes und Blutes will.

Nun solle mit dem neuen Fest das ergänzt werden, was an anderen Tagen durch zu wenig Andacht und Nachlässigkeit unterlassen wird. 1264, ein Jahr nach dem Blutwunder von Bolsena, wurde das Fronleichnamfest zu Ehren der Eucharistie für die ganze Kirche vorgeschrieben, **um das wieder gutzumachen, was täglich an Verehrung und durch Nachlässigkeit gegen das Allerheiligste Sakrament des Altares gesündigt wird.**

Um dem Volke die Geheimnisse des Glaubens, die lebendige Gegenwart Christi in den Gestalten von Leib und Blut, vor Augen zu stellen, zu erklären und es zur Ehrfurcht und Anbetung aufzurufen, bat Papst Urban IV. Thomas von Aquin um Abfassung der liturgischen Texte des Fronleichnamfestes. Wir kennen davon folgende:



## Adoro Te devote

1. Verborgner Gott, ich bete ehrfurchtsvoll zu Dir, denn Du weilst verborgen unter Zeichen hier! Dir mein ganzes Herz sich willig anvertraut, ganz in Dich versenket, wenn auf Dich ich schau!
2. Augen, Mund und Hände fühlen, Herr, Dich nicht, doch das Wort des Glaubens truglos von Dir spricht! Was Gott Sohn gesprochen, glaube ich allein, denn er spricht die Wahrheit, nichts kann wahrer sein!
3. Einst verbarg am Kreuze nur die Gottheit sich, hier hältst Du verborgen auch als Menschen Dich! Beides will ich glauben und bekennen, Herr, nur des Schwächers Bitte Du auch mir gewährl!
4. Thomas sah die Wunden, Herr, ich seh sie nicht, doch was er gesprochen, auch mein Glaube spricht! Lass, Herr, immer tiefer diesen Glauben sein, tiefer sei die Hoffnung und die Liebe mein!
5. Denkmal heilger Liebe an des Herren Tod, spendest allen Leben, Du lebendig Brot! Schenk auch meiner Seele Leben voll und rein, lass den Trank der Labung stets mir Wonne sein!
6. Jesus, Herr voll Güte, wahrer Pelikan, wasch mit Deinem Blute, was ich fehlgetan! Dieses Blut, ein Tröpflein, ist zum Heil genug, tilget, was an Frevel je die Erde trug!
7. Jesus, tief verschleiert seh ich hier Dein Bild, gib, dass mein Verlangen einst in Dir sich stillt! Lass mich ohne Hülle schau Dein Angesicht, lass mich selig sterben, Herr, im Glorienlicht!

## Preise, Zunge, das Geheimnis dieses Leibs

1. Preise, Zunge, das Geheimnis, dieses Leibs voll Herrlichkeit, und des unschätzbaren Blutes, das zum Heil der Welt geweiht, Jesus Christus hat vergossen, Herr der Völker aller Zeit!
2. Uns gegeben, uns geboren von der Jungfrau keusch und rein ist auf Erden er gewandelt, Saat der Wahrheit auszustreun und am Ende seines Lebens setzt er dies Geheimnis ein.
3. In der Nacht beim Letzten Mahle saß er in der Jünger Schar, als nach Vorschrift des Gesetzes nun das Lamm genossen war, gab mit eigner Hand den seinen er sich selbst zur Speise dar!
4. Und das Wort, das Fleisch geworden, schafft durch Wort aus Brot und Wein Fleisch und Blut zur Opferspeise, sieht es auch der Sinn nicht ein, es genügt dem reinen Herzen, was ihm sagt der Glaub allein!
5. Lasst uns tiefgebeugt verehren ein so großes Sakrament! Dieser Bund wird ewig währen und der alte hat ein End! Unser Glaube soll uns lehren, was das Auge nicht erkennt!
6. Gott dem Vater und dem Sohne sei Lob, Preis und Herrlichkeit mit dem Geist im höchsten Throne eine Macht und Wesenheit! Singt in lautem Jubeltone: „Ehre der Dreieinigkeit!“ Amen.

**Die Fronleichnamsprozession durch das Pfarrgebiet** wird vom Kreuz angeführt, ihm folgen Musikkapelle, Erstkommunionkinder, Firmlinge, der „Himmel“ mit dem, in einer Monstranz vom Priester getragenen Leib Christi, dahinter das Volk. Kinder streuen Blütenblätter. Bei den Fronleichnamaltären wird nach Lesung eines Evangeliums in alle vier Richtungen der Segen erteilt: den Menschen, den Feldfrüchten, den Früchten der Arbeit und den Wohnungen.